

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 11

Rubrik: medium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vieles mag sich ändern: Der lichtergeschmückte Kranz gehört nach wie vor zum Advent. Und dies nicht nur für Familien mit Kindern. Die vier Kerzen symbolisieren die vier Adventwochen, das Grün steht für das Ewige Leben und die Kerzen sind Ausdruck der Freude, weil Christus geboren wurde!
Foto: Fleurop-Interflora Schweiz

Geschichten rund um den Advent

Es gibt kaum eine andere Jahreszeit, um die sich so viele und so schöne Inhalte, Geschichten und Legenden ranken wie um die Adventszeit. Kein Wunder also, wenn das sichtbare Symbol - der lichtergeschmückte Adventskranz - aus praktisch keinem Haushalt mehr wegzudenken ist.

fl. Vieles mag sich seit unserer Kindheit verändert haben - Advent und Weihnachten gehören zum Glück nicht dazu. Höchstens, dass vielen die Geschichten, die sich

um diese Zeit ranken, nicht mehr geläufig sind und man deshalb auch nicht mehr weiss, was das Grün des Adventskranzes, das schmückende Beiwerk oder die

traditionellen Barbarazweige zu bedeuten haben.

Immergrün zu Advent

Nur wenige wissen beispielsweise, dass die Adventszeit ursprünglich fünf Wochen dauerte. Erst Papst Gregor VII. verkürzte sie im späten Mittelalter auf vier, weil man damals glaubte, die Welt sei 4000 Jahre vor Christi Geburt erschaffen worden. Der Adventskranz kam erst viel später auf, und es heisst sogar, der erste habe erst 1860 in einer Anstalt zur Betreuung gefährdeter männlicher Jugendlicher gestanden. Bei der Kranzform mag sein «Erfinder», der Hamburger Pastor Johann Heinrich Wichern, an das abgeschlossene Kirchenjahr gedacht haben, während die Lichter die mit Christi Geburt zusammenhängende Freude und Hoffnung widerspiegelten. Immergrün wie Tanne, Fichte und Kiefer, aber auch Buxus, Ilex oder Juniperus hingegen standen schon damals für das Ewige Leben.

Äpfel zum Andreastag

Nicht selten sind in Adventskränzen, aber auch in Gestecken und Türkränzen, die eine sehr lange Tradition haben, Äpfel zu finden. Nach heutigem Verständnis bringen diese die Hoffnung auf neues Leben zum Ausdruck; aber es gibt auch Brauchtums-Kenner, die behaupten, sie wären ein Überbleibsel des am 30. November stattfindenden Andreastages, welcher den kirchlichen Beginn der Adventszeit markiert. Eigentlich wurde dieser Tag als Gedenktag an den Apostel Andreas geschaffen, aber in Wirklichkeit war er bis vor wenigen Jahrzehnten in ländlichen Gebieten der Schweiz einer der wichtigsten «Lostage». «Losen» bedeutet «wahr sagen», und ledige Frauen beispielsweise konnten in

der Andreasnacht erfahren, wer ihr Zukünftiger sein würde. Um ihn im Traum zu sehen, wurde ein angegessener Apfel unters Kopfkissen gelegt und mit dem linken Fuss zuerst rückwärts ins Bett gestiegen. Dabei musste man ein Sprüchlein aufsagen: «Heiliger Andreas, ich bitt dich, Bettstatt, ich tritt dich, lass mir erscheinen den Herzallerliebsten mein!»

Zweige zum Barbara-Tag

Der 4. Dezember hingegen ist der heiligen Barbara gewidmet. Sie war Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns und wurde von ihm, weil sie sich gegen seinen Willen taufen liess, ins Gefängnis geworfen. Auf dem Weg dorthin verdingte sich ein Kirchengeweihe in ihrem Kleid. Den stellte Barbara in einen kleinen Krug und er blühte just an dem Tag auf, als sie hingebracht wurde. Der Überlieferung gemäss soll sie gesagt haben: «Du schienst wie tot. Aber du bist aufgeblüht zu neuem Leben wie auch ich bald zu ewigem Leben aufblühen werde.» So kam es, dass man sich von der heiligen Barbara reiche Ernte im kommenden Jahr erhoffte und am 4. Dezember die Obstbäume mit Stroh umwand. Heute noch schneidet man an ihrem Tag Obstzweige, vor allem Kirschbaumzweige und stellt sie

**Das
«Fourier»-Team
wünscht allen
Leserinnen und
Lesern eine
schöne, besinnliche
und frohe
Adventszeit!**

Alle Jahre wieder!

Wenn Basels Kanoniere, wie jedes Jahr ihrer Schutzpatronin, der heiligen Barbara, huldigen, tun sie dies mit Respekt und voller Ehrgefühl. Die geladenen militärischen Gäste besammeln sich am 4. Dezember beim St.-Johannes-Tor in Basel. Das Militärspiel Basel umrahmt jeweils musikalisch diesen Ehrentag. Pünktlich um 18.30 Uhr beginnt das 23-schüssige Salutschieszen mit einer 7,5-cm-Feldkanone am Rheinufer beim St.-Johannes-Tor.

als Barbarazweige ins Wasser, damit sie an Weihnachten blühen. Übrigens: Lange Zeit gaben ledige Frauen in Entscheidungsnoten den Zweigen die Namen von Verehrern. Das «Rennen» machte schliesslich jener, dessen Zweig zuerst blühte.

Kränze, die «in» sind

Solche und andere Geschichten und Legenden - sowie nicht zuletzt die Symbolik rund um Advent und Weihnachten - liegen auch der Dezember-Floristik zugrunde. Und nicht umsonst pflegt deshalb jeder Florist seinen ganz persönlichen Stil.

Immerhin sind aber auch Trends feststellbar, die auch dieses Jahr punkto Adventskranz hin zur Natürlichkeit tendieren. Gefragt ist vor allem der langlebige Buchs, den man - mit Koniferen und anderem Beiwerk zusammen - zu edlen Kränzen verarbeitet. Nach wie vor «in» sind aber auch die orientalisch angehauchten Kränze. Diese erinnern sozusagen an die heiligen Drei Könige und sind nicht nur mit Gewürzen, sondern auch mit Seide oder kostbarem Brokat ausgarnt.



VOR 50 JAHREN

Sektion Zentralschweiz

Besichtigung der Eidg. Flugzeugwerke in Emmen

Der Sektionsvorstand hatte Gelegenheit, die Stadtluzerner Kameraden am diesjährigen Leodegarstag, den 2. Oktober, zu einer von verschiedenen militärischen Vereinigungen organisierten Besichtigung der Eidg. Flugzeugwerke in Emmen einzuladen. Eine wider Erwarten grosse Zahl von Interessenten, es dürften insgesamt 200 - 300 Personen gewesen sein, hatte sich zur vielversprechenden Exkursion eingefunden. Verschiedene Herren der Werksverwaltung führten die einzelnen Gruppen durch die ausgedehnten und modernen Anlagen. Die Montagehalle, die Windkanäle und Motorenprüfstände fanden naturgemäss besonderes Interesse. Die aufschlussreichen Referate eröffneten uns manch wissenswertes technisches Detail.

Leider unterblieb die im Programm erwähnte Vorführung des «Vampire», was allseits sehr bedauert wurde. Man geht sicher in der Annahme nicht fehl, dass gerade dieser Teil der Veranstaltung als «Hauptattraktion» besondere Anziehungskraft auszuüben vermocht hatte. Im allgemeinen vermittelten uns die Führungen wertvolle Einblicke in die Probleme des modernen Flugzeugbaues. Wir danken den Herren, die sich uns zur Verfügung gestellt haben.

Aus «Der Fourier», November 1948